

belgischen Grenzraum. Die meisten der hier aufgeführten Euregios wurden jedoch erst in den neunziger Jahren ins Leben gerufen. Die Ursachen für diesen jüngeren „Gründungsboom“ sind unterschiedlich:

- im Zuge der deutschen Einigung und des Bedeutungsverlustes des „eisernen Vorhangs“ zu den östlichen Nachbarn kam es zu einer intensiven Kooperation mit den polnischen und tschechischen Grenzräumen;
- durch den EU-Beitritt Österreichs wurde die Institutionalisierung der grenzüberschreitenden Kooperation begünstigt;
- an der Westgrenze kam es in Bereichen, in denen bisher die Kooperation auf regionaler Ebene überwog (z.B. Oberrheinkonferenz, Regionalkommission Saar-Lor-Lux), zur Gründung neuer Institutionen wie PAMINA oder des Gemeindeverbandes EuRegio SaarLorLuxRhein.

An der deutsch-dänischen Grenze steht die Gründung einer *EURO-Region Schleswig-Sønderjylland* unmittelbar bevor (SÜDSCHLESWIG 1997).

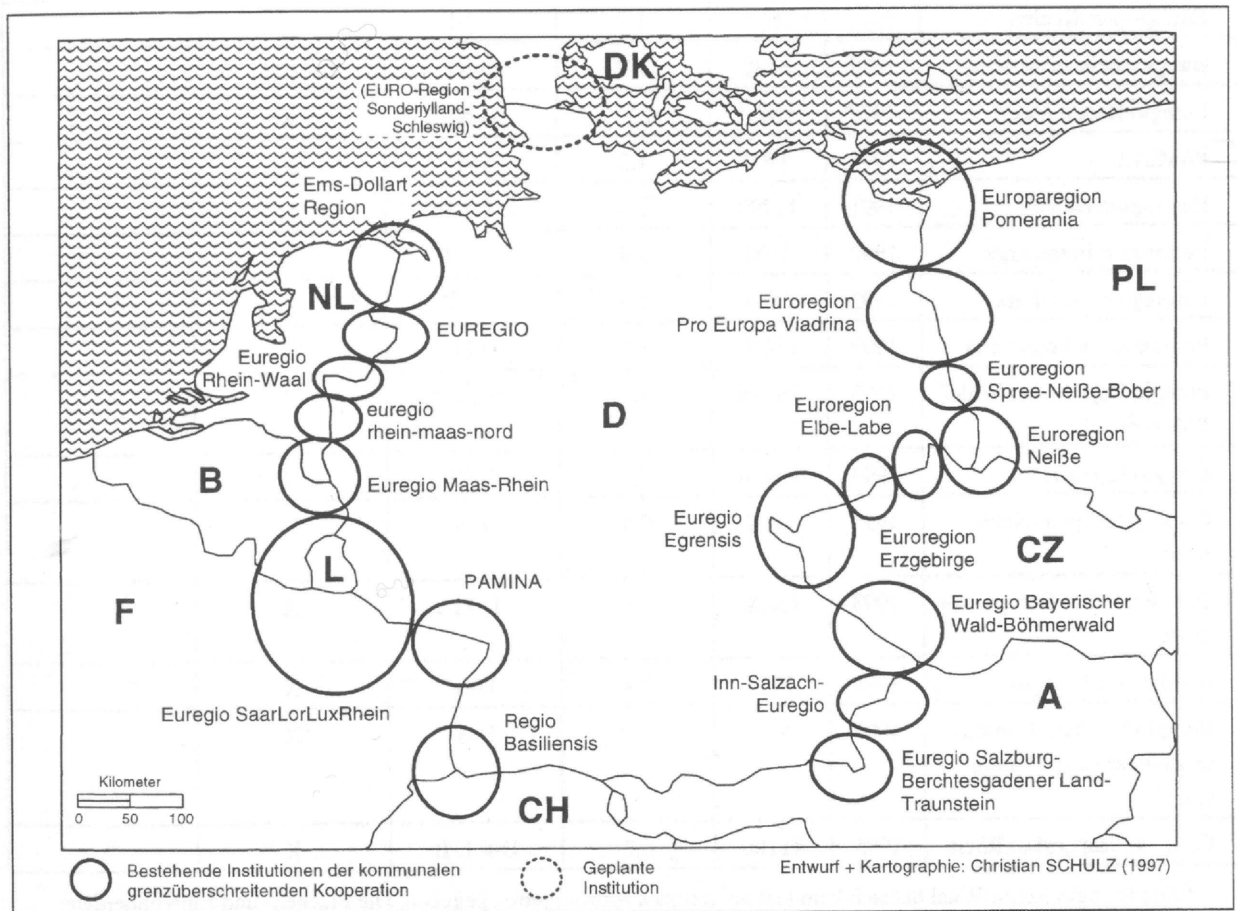


Abb. 9: Kommunale grenzüberschreitende Institutionen entlang der deutschen Staatsgrenze

Sehr unterschiedlich ist der Institutionalisierungsgrad dieser Euregios. Er reicht von losen Arbeitsgemeinschaften über privatrechtlich organisierte Vereine oder Verbände bis hin zu grenzüberschreitenden öffentlich-rechtlichen Zweckverbänden, wie im Falle der deutsch-niederländischen Euregio Rhein-Waal. Proportional zum Institutionalisierungsgrad wächst in der Regel die Eigenkompetenz dieser grenznachbarschaftlichen Einrichtungen. Dienen Arbeitsgemeinschaften und Vereine in der Regel nur der gegenseitigen Information und Abstimmung, bestenfalls der konzertierten Außenvertretung im Bereich der Standortwerbung und der Tourismusförderung, so können einem Zweckverband auch gewisse